**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

Heft: 38

**Artikel:** Das neue Militärsteuergesetz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-422996

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Republikanifdje Gleidheit.

Benn ein Solbat es übersieht, seinen Obern ju grußen, so biktirt man ihm drei Tage Arrest;

wenn aber ein herr Dberft fich gegen bie Oberbehörbe aufläßt, so bittet man ihn um Berzeihung.

Wenn ein Gemeiner fich betlagt, er befomme nicht genug zu effen, fo laft man ihn als Beschimpfer ber militärischen Fürsorge einige Beit brummen;

wenn aber ein Divifionar fich über gu wenig Trobelden und Schnurchen beflagt, so verspricht man ihm golbene Pompons.

Wenn ein Soherer einem Goldaten oder einem Offizier niederen Grabes widerrechtlich in's Civilleben greift, fo mahrt man in Bern natürlich burch Bestrafung bes Untergebenen bie herrlichkeit des Sohern;

wenn aber biefer Bobere gegenüber bem Militarbepartement ober bem Bundesrath ben Gehorsam verweigert, so thut man alles Disziplinarmidrige, um ihn zufrieden zu ftellen.

Benn ein Solbat seinen Offizier auf etwas Mangelnbes aufmertsam macht, verfällt er megen Insubordination exemplarischer Strafe; wenn aber ein Bingins erflart, ber Bunbegrath habe ihm nichts gu befehlen, so fist ber Bunbegrath in lange Sigungen

und berath: Das ba ju thun fei. Wenn ein Gemeiner fich ju athmen erlaubt, halt man ihm bas Dienst-

buchlein vor Geficht; wenn aber ein Oberster einen Spektakel macht, baß man im ganzen Baterland fein eigen Wort nicht mehr hort, fo erklart man ihn als ben tüchtigften Kommanbeur.

u. s. f. u. s. f.

### Das neue Militärfteuergefek.

Durchgesehen und verbeffert Bom Berfaffer, bift du ba! Durchgetrieben und verbiffen Steht bas "Nein" auch schon gang nah!

#### Tagesgloffen.

Ruriose Ramen tommen boch in ben serbischen Rriegsberichten vor: Defpotowitich, Magazinowitich . . . . . Um haufigsten aber scheint ju fein (wenn auch nicht genannt zu werben): Der Wirbefommo-

Die Gottharbattien steigen wieder infolge vermehrter Aussichten auf Be Welti-jung ber schwierigen Lage bes Unternehmens.

## Erklärung.

Der Unterzeichnete erklart hiemit, daß er beim Niederschreiben bes Berfes: "Chret die Frauen, fie flechten und weben himmlische Rosen in's irbische Leben"

feineswegs an die Solothurner Rirchgemeinde gebacht hat.

Fr Chiller,

Poet und Feldscherer a. D

## Erklärung.

Auf eine Erklärung bes frn, Rollega Schiller bin, fühle ich mich bemußigt, bie Berficherung abzugeben, baß ich bei nachftebendem Gebicht:

Staf Thray! Gine taube Frau zu nehmen! D Thrax, bas nenn' ich bumm.

Ja freilich, Star, ich muß mich fchamen, Doch fieh, ich hielt fie auch für ftumm!

nicht im Entferntesten zwei Solothurner Chemanner im Muge hatte.

Leffina. penf. Scribifar und Dichter.

Chriam Aber nachträglich hört man alfo boch, baß bie Schuhausftellung in Bern febr leift ung & fabig gemefen fei.

Chrlich Ja, bas hab' ich auch gehört, bie Leiften seien bas beste baran

Die Phylloxera vastatrix, ober ber Traubenteufel, ift ficherem Bernehmen zufolge in die "Beinland er" bes Rantons Burich eingebrungen und treibt darin ihr mörderisches Handwerk trop Leben 3 mittel: polizei ungestört weiter. Da bieses laufige Inset nach ber eibgenössischen Reblaus Kommission schwer zu entbeden und gar nicht auszureuten ift, fo beabsichtigen die glüdlichen Besiter besselben, eine allgemeine ich weizerische Giftmischerei unter Attienbetheiligung aller Gefinnungsgenoffen in's Leben zu rufen. Um Erfolg ift nicht zu zweifeln.

## Aus der Rehrutenschule.

Inftruktor: Wodurch unterscheidet fich ber richtige Soldat von den gewöhn: lichen Bürgern?

De g'wöhnlich Burger ift nu vo Gott erschaffe; be Solbat ift Refrut aber vo Gott erichaffe und be vo bene herre Inftruttore no 3'weg g'ftupft worde.



Derr Weufi

Aber um tusig Gottswille Frau Stadtrichteri, sie hand gwuß briegget; bitti, dlaged Si mer Ihres Chummerli, channene nub rathe, fo donnti Si villicht boch emmelau es Bigeli trofte.

Frau Stadtrichter.

Ja, fruehner hatted Sie bas donne, mo Sie nachli Pfluß g'ha hand, aber is fit de himmeltruurig Demotrategeist au in euses lieb Städtli fyn Djug ghalte bab, ba ifches us mit bem Troft. Ja, bented Sie nu, myn liebe herr Feufi, ba hani grad g'lefe, daß me tunftig au amene Sunntig barf b'Lade ufmache. It ftelled Sie fich die Nabacht vor ibr Chille; wemmer neime ghort be Brieftrager luute, fo fpringt alles furt, wills meineb es well öpper es Pfundli Unte oder Cichori oder e chly Petrolium oder Ummergerste oder suft e so öppis Chlyses.

Berr Renfi

Ja, s'ift aber au mahr! Es rift mer felber ichier Thranebrufe zum Chopf us und ich cha nu nub bigryfe, wie euse löbli Stadtrath e so öppisem ca d'Sanktian gah. 33 bented Gi nu, mas wird bas morn wieber für en Bettag gä.

Fran Stadtricter.

Etfetli! Mer hatt'e aber au grad beswege folle uf b'nacht verleuge!

### Brieffasten der Redaktion.

J. R. i. S. Nein, wir haben der "Tatiana" entschieden Unrecht geshan. Merdings ließ die Ankinsigung ansehmen, daß wir mit einem solchen Romane beschient werden, aber die Tänschung erweist sich als eine vollständige. Die erste Lieserung des Buches verspricht sehr viel und aus der gauzen Anlage geht hervor, daß und etwas Gedeigenes vorliegt. Das Buch ist nicht neu; es hat sich in sprache und runzössischen werden und russischen Weg gemacht und wird ihn ohne Zweisel auch in beutscher werden einen glänzenden Weg gemacht und wird ihn ohne Zweisel sind, verleger sinden, welche dem bisherigen Unsug, erbärmliches Zeug in alle Häuser zu wersen, mit guten Büchern in den Weg teten. Berschaffen Sie sich dieseh hüsses Gemächer unschieden und Sie werden uns Kecht geden. — Peter. Besten Dant für das Eingesande. Gruß. — S. i. B. Diese kräparate sollen, wie uns die Justormation sehrt, der purste Schwindel, sibrigens eine vollsändig abgethare Sache sein. — Staar. — Besten Dant für den Kalender. Wir werden sehre Lage zugehen. — Getreuer i. Z. Lassen Sie doch diese Bürger machen; man seigt ja besanntlich auch oft auf Leitern, um das Müg voll zu machen; man seigt ja besanntlich auch oft auf Leitern, um das Müg voll zu machen; man seigt, Wit Dant verwendet. — L. L. Unbrandsbar. J. M. Wir müssen absehnen. J. M. Wir mitffen ablehnen.